

SYRIENKRIEG und MEDIEN

Informationen, welche die Mainstreammedien verschweigen

(Zusammenfassung des Vortrages)

Bgdr i.R. Prof. Dr. Horst MÄDER

Der australische Prof. Dr. Tim Anderson (er liest Politische Ökonomie an der Universität von Sydney), hat in seinem Buch „Der Schmutzige Krieg gegen Syrien“ (2016) in seinem Einführungskapitel geschrieben:

"Obwohl jeder Krieg Lügen und Täuschungen enthält, baut der schmutzige Krieg gegen Syrien auf einem Niveau von *Massen-Desinformation* auf, das noch nie in der erlebten Erinnerung gesehen worden ist.....“

Einiges über Syrien

Der Staat ist nominell eine Demokratische Sozialistische Volksrepublik mit einem Präsidialsystem. Seit dem Jahr 2000 ist *Bashar al-Assad* an der Macht als Präsident und Chef (Generalsekretär) der seit 1963 herrschenden Arabischen säkular-nationalistischen Baath-Partei. Sein Clan beherrscht das System.

Die Bevölkerungsgruppen im Land nach ihrer Religion sind: Muslime:74% Sunniten, 12 % Alawiten (schiitische Abspaltung); 10% Christen (jetzt wegen der Vertreibungen viel weniger), 3% Drusen (schiitische Abspaltung); sowie Juden und andere Minderheiten.

In religiöser Hinsicht war das Baath-System tolerant. Nicht nur Sunniten und Schiiten, Drusen und Ismailiten, sondern auch die Christen sowie die wenigen verbliebenen Juden konnten in Syrien ungehindert ihre Religion praktizieren.

Das Baath-System erschien vielen Syrern das geringere Übel im Vergleich zu den Muslimbrüdern (polit. sunnitische Organisation, wollen islamistischen Gottesstaat!, sind in Syrien verboten), die sich schon früher gegen den säkularen arabischen Nationalismus aufzubäumen drohten. (Aufstand in HAMA 1982 niedergeschlagen.)

Doch es war eine Diktatur, die viele mit ihrem Leben bezahlten, es gibt eine gespenstische Geheimpolizei und es wird gefoltert. Nur in Syrien? (Vgl. Saudi-Arabien, Türkei und andere Länder, die auch im Auftrag der CIA, wie in Guantanamo, aus Entführten „Informationen zu gewinnen“ hatten.)

Kenner des Landes gestehen Präsident Bashar al Assad guten Willen auch in anderen Belangen zu. Zweifellos sei das Land keine Demokratie und kein Menschenrechtsstaat, sagen sie, aber Assad bemühe sich, dorthin zu kommen. Rasch nach seinem Amtsantritt hat Bashar al-Assad ein ambitioniertes Programm für Wirtschaftsreformen begonnen, wozu er sich von westlichen Experten beraten ließ. Ziel des Programms war und ist, Syriens Wirtschaft zur Marktwirtschaft umzustrukturieren. Im Zuge dieser Reformen wurden eine Reihe wichtiger Schritte unternommen: Es wurden in den letzten Jahren unter anderem ein Banken- und Versicherungswesen sowie eine konvertierbare Währung eingeführt und Maßnahmen zur Investitionssicherheit getroffen. Private Banken konnten Niederlassungen eröffnen. Ausländischen Investoren wurden begünstigt, private Universitäten ins Land geholt. Doch die Reformen haben nur langsam gegriffen, das räumte selbst das Regime ein.

Sanktionen

Worunter diese etwa 70 bis 80 Prozent der syrischen Bevölkerung, die im Machtbereich der Regierung Assad leben, am meisten leiden, sind die Sanktionen und Embargos des Westens. Seit 2004 unterliegt das Land wegen angeblicher Unterstützung des Terrorismus Wirtschaftssanktionen der USA. Diese umfassen im Wesentlichen ein Exportverbot für US-Produkte nach Syrien (ohne landwirtschaftliche Produkte), eine Beschränkung bestimmter Bankbeziehungen und ein Verbot syrischer Flüge in die USA und umgekehrt. 2011 hatte die US-Regierung die Einfrierung des Vermögens von Assad und sechs Mitgliedern der Führung beschlossen. 2015 wurden die Sanktionen erneut erweitert auch gegen russische Banken wegen des Geschäfts mit Syrien.

In Brüssel verabschiedete die EU im Mai 2011 ein Sanktionspaket gegen Syrien. Die Botschafter der Mitgliedstaaten billigten eine Liste von etwa einem Dutzend Personen, denen die Einreise in die EU verboten und deren Guthaben in Europa eingefroren wird. Zu den EU-Sanktionen gehört auch ein umfassendes Waffenembargo, ergänzt durch ein Ausfuhrverbot von anderen Gegenständen, die zur Repression genutzt werden können. Außerdem wurde die *EU-Finanzhilfe für Syrien gestrichen, (Kredite der Europäischen Investitionsbank, die sich für das Land auf 1,3 Milliarden Euro belaufen)*. Die Europäische Union hat ihre Sanktionen bis Mai 2016 verlängert.

Von den Strafmaßnahmen sind derzeit mehr als 200 Personen und 70 Unternehmen oder Organisationen betroffen. Sie sehen Kontosperrungen, Handelsbeschränkungen und Einreiseverbote in EU-Länder vor. Die Personenliste wurde mit der zeitlichen Verlängerung der Sanktionen erneut ergänzt.

Am 14.9.2015 veröffentlichten die "Deutschen Wirtschaftsnachrichten" die Meldung, dass die gegen das Land verhängten Sanktionen dessen Zerstörung beschleunigen und Facharbeiter, Lehrer, Ärzte, Ingenieure vertreiben. Sie werden weiter nach Europa kommen. Daher sollte Deutschland darauf drängen, die Sanktionen aufzuheben, die Botschaft in Damaskus wieder zu eröffnen und sich von dem Plan, Präsident Assad zu stürzen, verabschieden. Sonst versinkt der ganze Nahe Osten im Chaos. (Karin Leukefeld, Jahrgang 1954, Studium der Ethnologie, Islam- und Politikwissenschaften. Sie berichtet seit dem Jahr 2000 als freie Journalistin aus dem Nahen und Mittleren Osten für Tages- und Wochenzeitungen sowie den ARD-Hörfunk).

Die Entwicklung seit 2001

Der Krieg in Syrien, der im März 2011 ausbrach, ist nicht aus dem Nichts entstanden, er hat eine Vorgeschichte. Nach Aussagen des ehemaligen Oberkommandierenden des strategischen NATO-Kommandos Europa (SACEUR), General Wesley Clark, begann die US-Regierung bereits unmittelbar nach den Terrorschlägen am 11. September 2001 (9/11) mit den Planungen des Regimewechsels in sieben Ländern, die von den USA als Gegner angesehen wurden, darunter Irak, Libyen und auch Syrien.

Der renommierte Journalist Seymour Hersh hat 2007 aufgedeckt: Um dieses Ziel zu erreichen, haben die USA seit 2005 die Rahmenbedingungen geschaffen. Dazu gehörte neben zahllosen medialen Propagandaaktionen gegen die Assad-Regierung die Finanzierung und Ausbildung einer Armee von Terroristen gemeinsam mit Israel, der Türkei und Saudi-Arabien. („The Redirection“; The New Yorker; 5.3.2007)

Welche Interessen verfolgen die diversen Mächte in der Region?

USA:

Die NEOCONS in der US Politik (eine „neokonservative“ Strömung seit etwa 1997 in allen Administrationen vertreten) entwickelten einen langfristig zu verfolgenden Plan: „The New Middle East“. Dieses Projekt hat die Teilung von Staaten zum Ziel. Durch die Verursachung von Instabilität, Chaos und Gewalt mittels der westlichen Geheimdienste durch verdeckte Operationen soll das erreicht werden. (Irak, Afghanistan, Libyen u.a.) Durch Teilung von Staaten will man einen leichteren Zugang zu den natürlichen Ressourcen, vor allem Erdöl und Erdgas sowie deren Transportwege (Pipelines), erhalten.

Die USA sehen sich als alleine Weltmacht. Dies findet sich bereits 1992 in „Defence Planning Guidance“ festgelegt: „Die USA als weltweit einzige Supermacht“. Sie streben daher die „unipolare Welt“ an und wollen die wichtigsten Gebiete der Erde -vor allem deren Rohstoffe und deren

Transportwege – kontrollieren. Die wichtigsten Gegner sind dabei Russland und China.

Im Nahen und Mittleren Osten sind die USA seit dem Ende des Ersten Weltkrieges, also seit 100 Jahren, involviert. Meist in enger Partnerschaft mit Großbritannien. Um ihre Ziele zu erreichen bricht die Weltmacht nun von Nahen und Mittleren Osten (für diesen Bereich haben sie das strategische Führungskommando CENTCOM errichtet) in den Fernen Osten auf. Ziel ist China. Der Weg führt über Iran, Afghanistan, Indien, Pakistan und Russland. Die Vorstufe für Iran ist Syrien.

Julian Assange, der Gründer von WikiLeaks (Internet-Plattform, die entwendete Geheim-Dokumente veröffentlicht), erklärte im September 2015, dass bereits 2006 Depeschen aus der US-Botschaft in Damaskus von einem „Destabilisierungsplan gegen die Assad-Regierung durch Geheimdienstaktionen“ sprachen. Es sollen Feindseligkeiten zwischen ethnischen und religiösen Gruppen geschürt werden.

Die westlichen Medien berichten, dass der Konflikt in Syrien ein „Bürgerkrieg“ sei, der durch einen internen Kampf zwischen Schiiten, Sunniten und Kurden charakterisiert sei. Richtig ist, wie man dem Vorstehenden entnehmen kann, dass der Nahe Osten durch Kräfte von außen in ein Pulverfass verwandelt wurde, das jederzeit mit dem richtigen Auslöser explodieren kann.

RUSSLAND:

Russland hat wichtige geostrategische Interessen im Nahen Osten und im östlichen Mittelmeerraum. Moskau ist darauf bedacht, Iran und Syrien zu unterstützen, da diese der geopolitischen Rolle der USA in der Region kritisch gegenüberstehen. Dies scheint die einzige Möglichkeit für Russland zu sein, seinen ohnehin beschränkten Einfluss im Nahen Osten zu wahren.

Russland will auch den Tiefwasserhafen in der Stadt Tartus weiterhin nutzen. Tartus ist heute der einzige Mittelmeerstützpunkt der russischen Seestreitkräfte.

Die zentrale strategische Frage, durch die die Assad-Regierung für Russland Bedeutung erhält, ist jedoch die Infrastruktur der Gas-Pipelines der Region. (Dazu siehe später.)

IRAN:

Iran als enger Partner von Syrien fürchtet um seine schiitische Achse, die zwischen Teheran, Bagdad, Damaskus und der libanesischen Partei und Miliz Hisbollah besteht. Iran erhält von Syrien Hilfe, vor allem durch Waffentransporte, bei der Unterstützung der schiitischen Hisbollah, die im Südlibanon gegen Israel kämpft. (Bis vor einiger Zeit wurde auch die palästinensische sunnitische HAMAS im Gazastreifen unterstützt.) Teheran hilft

deshalb Damaskus durch Waffenlieferungen und durch die Entsendung von gut ausgebildeten Kämpfern.

SAUDI-ARABIEN:

Zwischen der sunnitisch-wahhabitischen Monarchie in Riad und dem schiitischen Mullah-Regime in Teheran besteht ein langjähriger religiöser und regionaler Konkurrenzkampf. Es geht vor allem um die Vormachtstellung in der Region und um Ressourcen. Natürlich besteht auch die Rivalität um die religiöse Führerschaft in der muslimischen Welt, zwischen dem schiitischen Iran und dem sunnitischen Saudi-Arabien.

In Syrien soll nach Riads Vorstellungen das alawitische System durch ein sunnitisch-wahhabitisches ersetzt werden.

KATAR:

Das Anliegen des sunnitischen Katars in der Syrien-Krise ist, neben den religiösen Ambitionen, auf die Erschließung neuer Verbindungswege für den Abtransport von eigenem Öl und Gas in Richtung Mittelmeerküste zurückzuführen. Denn bisher müssen diese Güter auf Schiffen (verflüssigtes Gas) mit dem Umweg über den Suez-Kanal transportiert werden, was zusätzlich Zeitverlust und Kosten bringt.

TÜRKEI:

Es scheint, dass vor allem Erdogan sein Kurden-Problem lösen will und er dürfte ein Gebiet in Nord-Syrien südlich der türkischen Grenze für die Aussiedelung seiner Kurden vorsehen. Vor allem will er ein autonomes Kurdengebiet- wie es die syrischen Kurden wollen und die irakischen Kurden bereits haben – unter allen Umständen verhindern. Denn das wäre für die türkischen Kurden ein Nachahmungsbeispiel.

Auch die Vorstellung Erdogans, Sultan in der Türkei und in der Levante zu werden und die Alawiten bzw. Schiiten in Syrien und im Libanon zu beherrschen, scheint bei ihm große Bedeutung zu haben.

ISRAEL:

Israel und Syrien verbinden unmittelbar zwei Konfliktbereiche: erstens die von Israel seit 1967 besetzten Golanhöhen. Zweitens die Partnerschaft von Damaskus mit Teheran (dem behaupteten größten Feind Israels) und dadurch die Unterstützung extremer Palästinenser Gruppen sowie der vom Iran geförderten Hisbollah im Libanon, insbesondere deren bewaffnete Miliz im Südlibanon, die gegen Israel kämpft.

Die Golan-Höhen gehören noch immer zu Syrien, obwohl sie von Israel 1967 erkämpft und 1981 - ohne internationale Anerkennung - annektiert worden

waren. Bekanntlich stehen sie unter UN-Kontrolle. Im Jahr 2013 wurde auf den Golanhöhen ein riesiges Ölfeld entdeckt. Der Ölfund hat nun letztlich die Golanhöhen zu einem strategischen "Preis" gemacht. Jede israelische Regierung wird daher den Sturz des Assad-Systems und die Zerstörung des syrischen Staates fördern, um damit de facto eine irreversible israelische Okkupation des Golan und seines Öls herbeizuführen.

Konflikt um den globalen Energiemarkt

Die Saudis begannen seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit Katar eine Gas-Pipeline zu planen: sie soll vom Golf durch Saudi-Arabien, Jordanien, Syrien bis nach Kilis in die Südtürkei verlaufen, von wo das Gas weiter nach Westeuropa geleitet würde. Die USA unterstützen diesen Plan.

Auch eine andere Gas-Pipeline – eine aus dem Iran – soll es geben. Katar teilt mit dem Iran das Gasfeld South Pars/North Dome, der (bis jetzt) weltweit reichsten Erdgas-Lagerstätte. Das internationale Handelsembargo hat bis vor kurzem Iran den Verkauf von Gas an das Ausland verboten.

In der Zwischenzeit erreicht Katars Gas Europäische Märkte nur, wenn es verflüssigt und über See verschifft wird. Das beschränkt das Volumen und steigert die Kosten. Katar würde mit der beabsichtigten Pipeline eine entscheidende Dominanz am Welt-Erdgas-Markt erleben. Damit würde Russlands Gazprom einen echten Konkurrenten bekommen – vor allem am wichtigen europäischen Markt.

Im Jahr 2009 kündigte Assad an, dass er die Unterzeichnung des Abkommens mit Saudi-Arabien und Katar, betreffend die Pipeline durch Syrien, "zum Schutz der Interessen unserer russischen Verbündeten" ablehnt. Solange Assad in Syrien herrscht, wird diese Pipeline nicht gebaut werden, weil Russland diese Konkurrenz unbedingt verhindern will.

Assad akzeptierte aber die russisch-gebilligte "islamischen Pipeline" mit Iran. Es wurde die Konstruktion einer Pipeline zwischen Teheran, Damaskus und Bagdad vereinbart, die Erdgas von der iranischen Seite des Gasfeldes durch Irak und Syrien zu den Häfen des Libanon führen und auf den Weltmarkt bringen soll. Für die Russen ist Syrien deshalb von enormer strategischer Bedeutung, weil die Russen der größte Erdgas-Lieferant nach Europa bleiben wollen.

Geheime Depeschen und Berichte von den US, saudischen und israelischen Geheimdiensten - die von WikiLeaks veröffentlicht wurden -, geben bekannt, dass im Moment als Assad die Katar- Pipeline ablehnte, militärische und geheimdienstliche Planer schnell darauf einig wurden, dass ein sunnitische Aufstand in Syrien zu schüren sei, um den unkooperativen Bashar Assad zu stürzen und das ein machbarer Weg für das gemeinsame Ziel der Katar/Türkei-Gas-Pipeline sei.

Laut WikiLeaks begann im Jahr 2009 auch die CIA, kurz nachdem Bashar Assad die Katar-Pipeline abgelehnt hatte, Oppositionsgruppen in Syrien zu finanzieren. Es ist wichtig zu beachten, dass dies lange vor dem „Aufstand“ (2011) gegen Assad war!

Neuentdeckte Erdgasfelder

Es gibt geologische Untersuchungen, nach denen im östlichen Mittelmeerraum, dem Levante-Becken, riesige Reserven von Erdgas zu finden sind und Syrien neben Israel, Libanon und Zypern zu den neuen erdgasreichen Staaten gehören könnte. Der „Clou“ sei jedoch die Entdeckung von riesigen Gasfeldern bei Tartus, die Syrien erdgasreicher als Katar machen könnten. Dies ist einer der Gründe, warum Syrien, im Zentrum der kolossalsten Gasreserven des Planeten liegend, von strategischer Bedeutung ist (und angegriffen wird).

Zum direkten bewaffneten Kampf um Syrien

Weder Aufstand noch Bürgerkrieg

Im Februar 2011 kam es erstmals zu vorerst friedlichen Demonstrationen gegen und für Assad und seine Regierung in Syrien, die dann ab Mitte März gewaltsam wurden.

Prof. Tim Anderson berichtet (mit Belegen), dass bereits vor dem März 2011 Waffenlieferungen aus Irak für Terroristen abgefangen wurden. Dennoch erreichten weitere – aus der Türkei und Jordanien – Syrien.

Die Massenmedien des Westens sprachen von „Aufstand der Syrer“. Aus Deserteuren und Oppositionellen hätte sich eine „Freie Syrische Armee“ gebildet, die gegen die Sicherheitskräfte des Assad-Systems kämpfte. Das stimmt mit Sicherheit nicht, denn sie wurde in der Türkei, Jordanien u. im Irak aufgestellt und bestand in der Masse aus Söldnern, die aus Libyen eingeschleust wurden. Einige ihrer Führer sind langjährige al-Qaida-Aktivisten.

Der deutsche Univ.Prof. Günter MEYER (Zentrum für Forschung zur Arabischen Welt an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz) sagte dazu: „Zweifelsohne gibt es Syrer, die gegen die syrische Regierung sind, und sogar Syrer, die mit Waffen gegen die Regierung gekämpft haben und damit gegen das syrische Volk, aber von Anfang an (tatsächlich schon vor dem Beginn) ist dieser Krieg aus dem Ausland betrieben worden. Ihn als Bürgerkrieg zu bezeichnen, ist eine falsche Bezeichnung, genauso wie die Bezeichnung derjenigen, die mit Waffen kämpfen, als Opposition. Es ist kein Bürgerkrieg und diejenigen, die gegen die syrische Regierung kämpfen, sind keine Opposition.“ (heute.de-Interview, 21.12.2016)

Auch der angesehene Autor (und im August 2014 verstorbene) Journalist Peter Scholl-Latour schreibt in seinem Buch „Der Fluch der bösen Tat“ nach örtlichen Recherchen und mit großem Überblick unverfänglich über die Fakten, genauso wie Prof. Tim Anderson: Schon lange vor Ausbruch der lokalen Revolten in Daraa und Homes wurden Söldner angeworben, ausgebildet, bewaffnet, bezahlt und eingeschleust...". Das Buch eines CIA-Agenten bestätigt den Einsatz von Agenten und Terroristen gegen Syrien. Der ehemalige CIA-Agent, Douglas Laux, der verdeckt im Feld im Einsatz war, hat ein Buch veröffentlicht, in dem er zugibt, dass er Teil einer top-geheimen US-Einsatzgruppe war, um mit Terroristen die Assad-Regierung zu stürzen und den Krieg in Syrien anzustiften. ("Left of Boom: How a Young CIA Case Officer Penetrated the Taliban and Al-Qaeda")

Der Schweizer Historiker Dr. Daniele Ganser kommt in diversen Statements (siehe Youtube <https://youtu.be/KBIAeWb0Wbg>) ebenfalls zu dem Schluss: „Es war kein Aufstand und ist kein Bürgerkrieg, sondern ein getarnter Angriffskrieg ausländischer Mächte.“

Man kann daher mit Sicherheit feststellen, dass der Vorgang in Syrien kein Aufstand der syrischen Bevölkerung war! Denn die Bevölkerung war nicht mehrheitlich gegen den syrischen Präsidenten und seine Regierung. Sogar ein interner NATO-Bericht (vom Juni 2013), der die Positionen der syrischen Bevölkerung angibt, hält fest, dass über 70 % der Syrer Präsident Bashar al-Assad unterstützen. 20% seien ohne Meinung und 10 % unterstützen die "Rebellen". (Wogegen rebellieren ausländische Kämpfer?)

Zum Problem der politischen Opposition in Syrien erklärt Prof. Tim Anderson: „Die politische Opposition innerhalb Syriens hatte sich von Beginn an von den Islamisten losgesagt und ging auf die Seite des Staates, der Regierung“, weil sie keinen „Gottesstaat“ will.

Augenzeugen

Es gibt neben den aus dem Ort des Geschehens berichtenden Journalisten (Karin Leukefeld, Peter Scholl-Latour, Vanessa Beeley, Thierry Meyssan u.a.) auch andere Augenzeugen, von denen hier nur drei exemplarisch genannt werden und die alle das Gleiche berichten. Sie bestätigen die Intervention der unterschiedlichsten ausländischen Einflussgruppen und die Fakten.

Die Nachrichtenagentur des Vatikans, „Agenzia Fides“, veröffentlichte am 4. Juni 2012 den Bericht eines Augenzeugen vom Geschehen in Syrien, dem französischen Bischof Philip Clos.

Auch die irische Nobelpreisträgerin (Maired Maguire berichtet von ihrer Reise durch Syrien Ende 2016.

Am 24. Jänner dieses Jahres (2017) findet sich ein Interview in der belgischen Zeitung *Algemeen Dagblad* mit dem flämischen Pater Daniël Maes (78). Er lebt im byzantinisch-katholischen Mar-Yakub-Kloster, in der syrischen Stadt Qara, knapp 100 Kilometer nördlich der Hauptstadt Damaskus.

Pater Daniel: „Die Vorstellung, dass ein Volksaufstand gegen Präsident Assad stattgefunden hat, ist vollkommen falsch. Ich bin seit 2010 in Qara, und ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie Unruhestifter aus dem Ausland Proteste gegen die Regierung organisierten und junge Leute rekrutierten. Das wurde gefilmt und bei Al Jazeera (TV Sender aus Qatar; Anm.) ausgestrahlt, um den Eindruck zu vermitteln, dass ein Aufstand stattfindet. Ausländische Terroristen begingen Morde gegen sunnitische und christliche Gemeinden, um im syrischen Volk religiöse und ethnische Konflikte zu schüren. Doch in meiner Erfahrung war das syrische Volk sehr einig. Vor dem Krieg war dies ein harmonisches Land, ein säkularer Staat, wo verschiedene Religionen friedlich nebeneinander lebten. Es gab kaum Armut, die Bildung war kostenlos, und die Gesundheitsversorgung war gut. Zwar konnte man politische Ansichten nicht frei äußern. Doch den meisten Menschen war das egal. ... Es ist ein Wunder, dass wir noch am Leben sind. Wir verdanken das der Armee der Assad-Regierung und Wladimir Putin, weil er entschieden hat einzugreifen, als die Aufständischen die Macht zu übernehmen drohten.

Als Tausende Terroristen sich in Qara niederließen, bekamen wir Angst um unsere Leben. Sie kamen aus den Golfstaaten, Saudi-Arabien, Europa, der Türkei, Libyen. Und es gab viele Tschetschenen. Sie bildeten eine ausländische Besatzungsmacht und hatten alle Verbindungen zu Al-Qaida und anderen Terroristen. Sie waren bis zu den Zähnen vom Westen und dessen Verbündeten bewaffnet. [...] Sie haben wörtlich gesagt: ‚Dieses Land gehört jetzt uns.‘ Oft standen sie unter Drogen, sie bekämpften einander, am Abend schossen sie willkürlich in die Luft. ... Als die syrische Armee sie wegjagte, waren alle froh und glücklich. Die syrischen Bürger, weil sie die ausländischen Rebellen hassten, und wir, weil der Frieden zurückkehrte.“

Im Hinblick auf Berichte über angebliche Kriegsverbrechen der Assad-Truppen, etwa Luftangriffe mit Fassbomben, sagt Pater Daniel Maes: „Die Medienberichte über Syrien sind die größte Medienlüge unserer Zeit. Sie haben reinen Unsinn über Assad verbreitet. In Wirklichkeit waren es die Rebellen, die plünderten und töteten. Glauben Sie, dass das syrische Volk dumm ist? Glauben Sie, dass diese Menschen gezwungen wurden, Assad und Putin zuzujubeln? ... Es sind jene vom Westen unterstützten radikalen islamistischen Rebellen, die uns massakrieren wollen. Sie sind alle Al-Qaida und IS. Es gibt keine gemäßigten Kämpfer mehr. ...“

Kampf um Demokratie?

Der deutsche Exminister Dr. Andreas von Bülow erklärt in einem Interview „zum Konflikt mit Assad“, das auf „Youtube“ (https://youtu.be/UYDLT4E_Ife) zu sehen ist, ganz klar und ausführlich: „In Wirklichkeit geht es nicht um Moral, Gesellschaft, Demokratie, sondern um Macht, Öl, Verkehrswege, Pipelines Dafür gibt es in Wirklichkeit Staatsverschwörungen.“

Das lässt sich auch beweisen. Am 26.2.2012 fand das Referendum für eine neue Verfassung in Syrien statt. Es ging mit der neuen Verfassung darum, das fünfzigjährige Einparteiensystem mit der neuen Verfassung zu beenden und demokratische Vielfalt und Mitsprache einzuführen. 14,5 Millionen wahlberechtigte Syrer konnten ihre Meinung abgeben. Bei einer Wahlbeteiligung von 57 Prozent stimmten 89 Prozent für die neue Verfassung. Die Syrer haben damit deutlich ihren Wunsch für einen friedlichen demokratischen Wandel geäußert. Aber was passiert? Die westlichen Politiker und Medien reagieren ablehnend und ignorieren das eindeutige Resultat. Diese Reaktion zeigt, der Westen will gar keine Demokratie in Syrien. Die westlichen Mächte wollen Chaos, Krieg und eine sunnitische Marionettenregierung einsetzen.

„Moderate Rebellen“?

Prof. Günter Meyer erklärte dazu: „Die USA betonen immer, dass sie gemäßigte Rebellengruppen unterstützen. Die spielen aber keine Rolle mehr. Diejenigen, die von den USA ausgebildet und mit Waffen ausgestattet wurden, sind größtenteils zu den radikalen Dschihadisten übergelaufen, weil sie dort wesentlich besser bezahlt werden.“

Auch der damalige US Vizepräsident Joe Biden hat bei seiner Rede am 2.10. 2014 an der Universität Harvard (Massachusetts, Boston, USA) festgestellt: „Moderate Kämpfer gibt es nicht in Syrien. Die einzig Moderaten, die die USA in Syrien gefunden hätten, seien ‚Geschäftsleute‘“ (zitiert in LEUKEFELD, a.a.O. S.220).

Welche Kräfte kämpfen gegen die Syrische Arabische Armee?

Alle sind terroristische Dschihadisten! Egal wie sie sich nennen: Der „Islamische Staat“ (IS, DAESH), „Islamische Front“ (IF), Dschabhat al Nusra (Nusra Front), neuer Name: Dschabhat Fatah al-Scham. Sie werden vom WESTEN unterstützt!!

Gegen die Syrische Armee kämpfen auch Spezialkräfte (Special Forces) und Geheimdienste aus den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Türkei, Israel, Saudi-Arabien, Katar u.a. Nach der Inbesitznahme von Ost-Aleppo, Mitte Dezember 2016, gelangten namentlich genannte 14 Offiziere und Geheimdienstleute aus NATO-Staaten (US, GB, Frankreich, Deutschland, Türkei), Saudi-Arabien, Marokko, Katar und Israel in syrische Gefangenschaft.

(US-Europäische Internetplattform „21st century wire“; 15.12.2016). Sie hatten die Terroristen unterstützt. Darüber wurde in den westlichen Medien natürlich nicht berichtet!

Der Einsatz von chem. Kampfstoffen durch Syrien

Prof. Tim Anderson berichtet in einem Interview (zu sehen auf Youtube, <https://youtu.be/wsQKpfv01SU>) über den Einsatz von chemischen Kampfmitteln in Syrien: Er hat in seinem Buch die Fälle aufgelistet, wo die Dschihadisten und nicht wie behauptet die syrischen Truppen der Regierung, diese Einsätze durchgeführt haben. Es gibt auch klare Beweise dafür, dass vor allem die Türkei die Kampfstoffe an die Dschihadisten geliefert haben. Dazu gibt es immer wieder Gräuelerzählungen, falsche Informationen und Behauptungen und Operationen unter falscher Flagge, um eine Intervention von NATO-Kräften in Syrien herbeizuführen (wie in Libyen!)

Ghouta 2013- Der Sarin-Anschlag (als *ein* Beispiel für zahlreiche andere)

Am 21. August 2013 wurde ein Angriff mit einem tödlichen Nervenkampfstoff auf die syrische Stadt Ghouta außerhalb Damaskus durchgeführt.

Etwa 1 700 Syrier wurden bei dieser Attacke durch das freigesetzte Gas getötet. Das Gift wurde als Sarin und als "hausgemacht" analysiert.

Am 10. September 2013 prangerte Präsident Obama öffentlich den Angriff an und beschuldigte Präsident Assad als Urheber des Angriffs.

Zuvor hatte Präsident Obama gewarnt, dass die syrische Regierung, wenn sie chemische Kampfstoffe einsetzen sollte, eine gefährliche "rote Linie" überschreiten würde, das eine militärische Intervention der USA /NATO provozieren würde.

Die amerikanischen Geheimdienste bestätigten - wieder einmal -, dass Assad diese chem. Kampfstoffe einsetzen ließ und bezichtigten ihn der Verletzung des Völkerrechts.

Dass ein tödliches Gas verwendet wurde, war unbestreitbar, aber das Assad-System als den Täter zu bezichtigen, war nach den angegebenen Beweisen irrig.

Schließlich kam die US Defense Intelligence Agency (US militärischer Geheimdienst) zur Feststellung, dass die Sarin-Elemente in Ghouta mit der Absicht "Obama über die rote Linie zu stoßen" **von der Türkei** an die Dschihadisten/Terroristen *geliefert* worden waren.

Präsident Obama unterließ daraufhin die US/NATO- Intervention in Syrien.

Aber nicht nur der US Militär-Geheimdienst hat Klarheit geschaffen, auch der deutsche **BND** (Bundes-Nachrichtendienst) hat nach einem Bericht der „Bild am Sonntag“ (8.9.2013) mit einem Aufklärungsschiff vor der Küste Syriens erkannt, dass die syrische Regierung mit Präsident Assad *nicht* bei den Angriffen mit chemischen Kampfstoffen beteiligt war.

Prof. Tim Anderson zum Einsatz von chemischen Kampfstoffen

In einem Interview mit der deutschen Journalistin Christiane Reymann, das auf Youtube (<https://youtu.be/wsQKpfv01SU>) zu sehen ist, erklärt der australische Professor unter anderem: „Die syrische Regierung hatte ein Arsenal chemischer Kampfstoffe zur Abschreckung gegen die Atommacht *Israel*. Sie wurden 2013 auf internationalem Druck und Vorschlag Russlands abgegeben und vernichtet. Eine Bestätigung des Vorganges erfolgte durch die UN Chemiewaffen-Inspektoren.

Laut syrischen Angaben wurden die Kampfstoffe aber nie eingesetzt, auch nicht in den Jahren des Krieges seit 2011. Allerdings hatten islamistische Gruppen sie eingesetzt.

Die syrische Regierung wurde auch für den Einsatz der chemischen Kampfstoffe 2013 in Ghouta vom Westen verantwortlich gemacht. Unabhängige Berichterstatter – zwei davon aus den USA – und eine ganze Reihe von Beweisen zeigen, dass es nicht die syrische Regierung war, die diese chem. Kampfstoffe eingesetzt hatte.“

Unabhängige Beweise hat Prof. Anderson in seinem Buch dokumentiert. „Sie zeigen, dass die chem. Kampfstoffe von anderen Kriegsparteien eingesetzt wurden, von islamistischen Gruppen: von der verbotenen Terrorgruppe Jabat al Nusra, die schon vorher und nachher chem. Kampfstoffe eingesetzt hatte. Eine der Terrorgruppen, Ahrar als Sham, hat vor kurzem den Chemiewaffeneinsatz gegen Kurden im Norden von Aleppo zugegeben. Trotzdem geht das westliche Narrativ weiter, dass Assad das eigene Volk tötet!“ Soweit der australische Wissenschaftler.

Chemische Kampfstoffe im April 2017

Von der sog. „Opposition“ und von einigen Einrichtungen, die mit dieser verbündet sind, wie die *Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte* in London (!), wurde *behauptet*, dass ein Chemiewaffeneinsatz am 4. April im syrischen Khan Sheikhoun, in der Nähe von Idlib, ein Gebiet das von

Dschihadisten kontrolliert wird, durch die syrische Luftwaffe stattgefunden hätte. Alle Gegner der syrischen Regierung beschuldigten sofort die syrische Regierung. Auch die EU-Beauftragte Federica Mogherini, machte die syrische Regierung für den „Giftgasangriff auf Khan Sheikhoun“ verantwortlich! (Anmerkung: Die zitierte „*Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte*“ angeblich in London, tatsächlich in Coventry, ist ein Einmann-Betrieb und wird von einem Mann mit dem Pseudonym „Rahmi Abdel Rahman“ gehandhabt. Laut Informationen soll er mit der syrischen „Opposition“ arbeiten und es soll der britische Auslandsgeheimdienst MI6 dahinterstehen.)

Die syrische Führung aber *widerspricht dieser Behauptung*, ebenso wie Moskau und Teheran. Für den Westen ist die Schuldfrage dagegen bereits geklärt - *ohne irgendwelche Beweise!!*

Die Journalisten der westlichen Medien hinterfragen die US Behauptungen nicht und setzen wider alle Logik auf die Richtigkeit der Beschuldigung Syriens. Der journalistische Grundsatz, dass Meldungen/ Berichte zu prüfen, nochmals zu prüfen und neuerlich zu überprüfen sind (Check, Re-Check, Double-Check – die Basis für Journalismus), scheint hier nicht zu gelten!

Die russische Armee hat erklärt, keine Luftangriffe in dem Gebiet geflogen zu haben. Möglich sei, dass in dem Waffenlager, das die syrische Luftwaffe angegriffen habe, Giftgas oder Bestandteile zur Produktion gelagert gewesen seien, die durch den Beschuss freigesetzt wurden.

Spätestens seit Anfang 2013 ist bekannt, dass bewaffnete *islamistische Kampfgruppen über Giftgas verfügen und es einsetzen*. Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hat Informationen zu Folge (schon seit 2004) gar eine eigene Forschungsabteilung zur Entwicklung chemischer und biologischer Waffen.

Syrien hingegen ist 2013 der Chemiewaffenkonvention beigetreten. Alle chemischen Kampfstoffe und Giftgasbestände sind von der UNO abtransportiert und vernichtet worden. Im Jahr 2015 wurde Syrien von der entsprechenden Organisation (OPCW - "Organisation of the Prohibition of Chemical Weapons") bescheinigt, dass alle Bestände entsorgt wurden.

Es stellt sich aber überhaupt die Frage, weshalb hätte Präsident Assad chemischen Kampfstoffe einsetzen sollen, wo er doch aufgrund seiner militärischen Erfolge keinerlei Grund für einen solchen Einsatz hat. Es ist doch klar, dass sich Syrien mit einem solchen Angriff nur selbst schaden kann, aber das scheint weder Washington noch unsere *Hochleistungspresse* zu interessieren.

Bestenfalls wurde durch die syrische Armee ein Waffenlager der Terroristen bombardiert, in dem deren Chemiewaffen lagerten.

Dass daraufhin – ohne jeden Beweis einer Schuld der syrischen Armee – die USA am 6. April einen syrischen Militärflugplatz (Al-Shayat, Nahe HOMS) mit Marschflugkörpern beschossen haben, zeigt erneut die Illegalität der Aktion und den Bruch des Völkerrechts durch den Angriff auf einen souveränen Staat!!

Zum Einsatz russischer Kräfte

Vor allem mit russischer Hilfe (Luftstreitkräfte, Special Forces), aber auch mit den schiitischen Milizen des Iran, des Irak und des Libanon (Hizbollah-Miliz) eroberte die syrische Regierung bereits weite Teile ihres Landes zurück. Ohne die militärische Intervention Russlands ab Oktober 2015 wäre inzwischen nicht nur Aleppo komplett von den Dschihadisten erobert worden. Auch die Assad-Regierung wäre längst zusammengebrochen. Damit hätten die Assad-Gegner unter Führung der USA ihr Ziel des Regimewechsels zwar erreicht, aber die Macht hätten jedoch die stärksten militärischen Kräfte der Gegner Syriens an sich gerissen. Und das wären die islamistischen sunnitischen terroristischen Extremisten.

Lösungsmöglichkeiten des Konflikts?

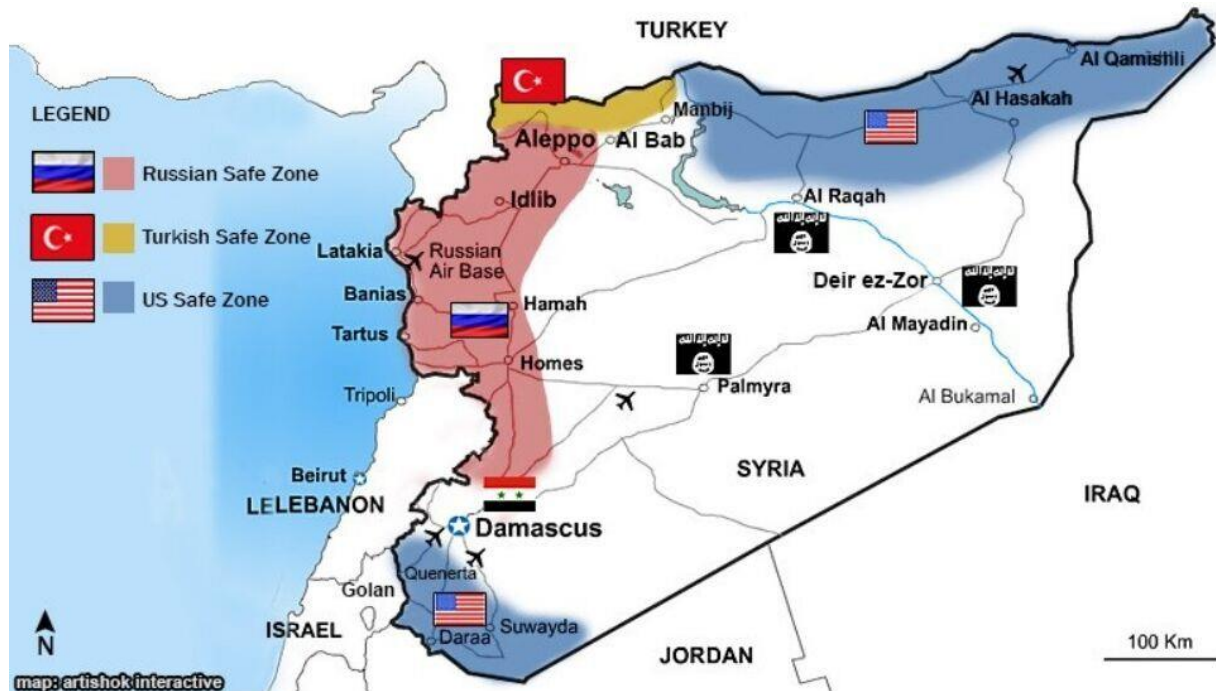
Dafür gibt es zumindest zwei Wege, die diskutierbar sind. Der eine ist die weitere militärische Unterstützung für Präsident Assad bis zur Rückeroberung des gesamten Landes. Dabei konzentrieren sich die Kämpfe derzeit zunächst vor allem auf die verbliebenen Hochburgen der islamistischen Milizen in der Provinz Idlib, im Raum Rakka (Al Raqqah) und im Süden von Damaskus.

Der zweite Weg wäre die Aufnahme von innersyrischen Verhandlungen über eine friedliche Lösung. Dazu sagte Prof. Günter Meyer: „Alle diplomatischen Initiativen der Vergangenheit sind vor allem daran gescheitert, dass der Westen politisch vor allem auf die syrische Auslandsopposition (Anm: mit Dschihadisten !!) gesetzt hat, obwohl diese keinen Rückhalt in Syrien hat. Dagegen liefen die Forderungen Assads darauf hinaus, einen innersyrischen Dialog zu führen. Ein solcher innersyrischer Dialog mit der Zielsetzung einer politischen Lösung könnte tatsächlich eine Chance für den Frieden sein ... Dass die USA wieder begonnen haben, die "moderaten Rebellen" mit Waffen zu beliefern, ist da wenig hilfreich...“

Der US amerikanische Präsident Donald Trump hat während seines Wahlkampfes erklärt, die bisherige Politik seiner Vorgänger mit dem Ziel, einen Regimewechsel in Syrien herbeizuführen, *nicht* fortsetzen zu wollen. Seine Absicht sei es, den Kampf gegen den IS und andere islamistische Terroristen zu

verstärken. Dazu sei ihm jeder willkommen, der ihn unterstützt. Offen bleibt, ob Donald Trump hält, was er im Wahlkampf versprochen hat. Denn der illegale Angriff auf den syrischen Flugplatz in der Nacht vom 6. auf 7. April widerspricht diesen früheren Aussagen total.

Noch im Februar d.J. galten als mögliche „Sicherheitszonen“ der Akteure USA, Russland, Türkei sowie die Gebiete des IS wie in der Grafik ersichtlich:



Sareban @Zagrosi7 · 45 Min.

#Syria

Debka File internet sitesinin #ABD tarafından oluşturulacağı öngörülen güvenli bölgeler ile ilgili yayınladığı harita.

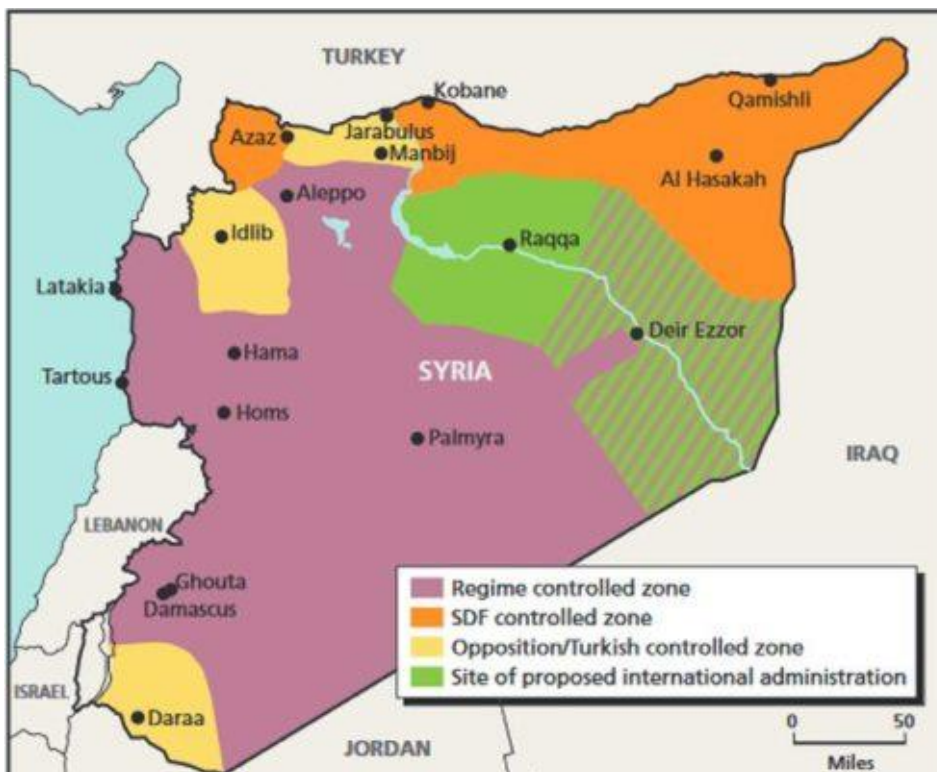
Seit jüngster Zeit kursiert ein Plan der RAND Corporation (US Think Tank, den NEOCONS und dem US Verteidigungsministerium nahestehend) zur Aufteilung Syriens in Kontrollzonen. Das Gebiet von der Westküste bis nach Deir Ezzor unter Ausschluss von RAKKA soll von der Regierung in Damaskus und den Russen kontrolliert werden.

Das von der Türkei im Rahmen ihrer Operation „Euphrates Shield“ eroberte Gebiet und die Provinz Idlib (gelbe Flecken auf der Karte im Norden von Syrien) würde unter türkischer Kontrolle stehen.

Das südliche Gebiet in Daara – an der Grenze zu Israel würde ebenfalls unter einer von der RAND Corporation nicht näher beschriebenen „Opposition“ kontrolliert werden. (Vermutungen besagen unter dem Einfluss Israels.)

Ein Großteil Nordsyriens würde von den „Syrisch Demokratischen Kräften“ (SDF), die aus syrischen und anderen Kurden-Milizen bestehen und von den USA geführt, aber von der Türkei bekämpft werden, kontrolliert

Das grün gekennzeichnete Gebiet soll laut Vorschlag der RAND Corporation mit den Hochburgen und Öl-Zentren Rakka und Deir Ezzor unter eine „internationale Administration“ gestellt werden. Eine „Koalitionstruppe“, organisiert von USA und Russland, sollte mit UN-Mandat in diesem Gebiet eingesetzt werden.



Für die Gegner von Präsident Assad scheint daher eine Teilung Syriens eine beschlossene Sache zu sein. Die Frage bleibt offen, ob das Russland und Iran als Verbündete Syriens akzeptieren werden.

Eine Bewertung des RAND-Vorschlages ergibt:

Die Zerteilung eines bis jetzt gut funktionierenden Staates.

Bereits jetzt hat es massive ethnische Säuberungen vor allem entlang der geplanten Erdöl-Erdgas-Pipelines gegeben. Eine Gliederung nach Ethnien – wie in Bosnien – würde den Trend der Vertreibung beschleunigen. Weitere Fluchtbewegungen, auch nach Europa, wären die Folge.

Zusammenfassung

Der Krieg in Syrien ist ein von ausländischen Mächten bewirkter, lange geplanter und vorbereiteter Stellvertreterkrieg mit eingeschleusten Terroristen/Dschihadisten. Die ausländischen Mächte sind: USA, Frankreich, Großbritannien und Israel sowie Saudi-Arabien, Katar und die Türkei.

Deren Interessen sind Erdgas, Erdöl und Pipelines sowie Gebietsveränderungen und regionale Aspekte. Den ausländischen Mächten ist jedes Mittel zur Erreichung ihrer Ziele recht: Krieg, Desinformation, „Operationen unter falscher Flagge“, Lügen usw., um ihre Ziele zu erreichen.

Das Internationale Recht wird missachtet, wenn es um nationale Interessen geht. (Die westlichen Kräfte haben nicht das Recht, auf syrischen Boden zu kämpfen, weil sie die syrische Regierung nicht dazu ermächtigt hat. Sie verletzen das Völkerrecht darüber hinaus, weil sie ausländische Kräfte – Terroristen/Dschihadisten - bewaffnen und unterstützen, um die gewählte syrische Regierung zu stürzen.)

(UNO Charta , 1945, Kapitel 1, Artikel 2, Absatz 4: „Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.“)

(Die Resolution des UN Sicherheitsrates 2249 ermächtigt die Bekämpfung des „Islamischen Staates“ u.a. in Syrien nur unter Beachtung des Völkerrechts, d.h. nur mit Ermächtigung der Arabischen Republik Syrien! Nur Russland, Iran, Irak und Libanon haben diese Ermächtigung.)

Die westlichen Medien unterstützen den Stellvertreterkrieg der westlichen Mächte durch Falsch- und Nichtinformationen.

Durch die Teilung Syriens würde die Zerstörung einer in sich gefestigten Nation erfolgen, die derzeit noch als funktionierender Staat existiert!!

Der tiefe strategische Hintergrund ist der (politische, wirtschaftliche und militärische) Kampf um die Position der imperialen alleinigen Weltmacht gegen die wichtigsten Gegner Russland und China.

Deshalb kann für Syrien und der Assad-Regierung nur die Hoffnung auf die weitere Unterstützung durch Russland, China, Iran, Irak und Libanon sein.

Die Welt muss auf das Vermeiden eines militärischen Zusammenstoßes zwischen USA und Russland, wegen der möglichen weltweiten katastrophalen Folgen und auf einen gerechten Frieden für das geschundene Syrien hoffen.

Quellen:

Prof. Dr. Tim Anderson – Der schmutzige Krieg gegen Syrien (2016)

Dr. Daniele Ganser – Illegale Kriege (2016), Referate

Prof. Dr. Günter Meyer, Universität MAINZ, leitet das Zentrum für Forschung zur Arabischen Welt. Interview in heute.de , 20.12.2015; in Bayern 2, 25.1.2012; in SWR1, 21.9.2016; faz.net, 29.9.2015

Wolfgang Effenberger, Geo-Imperialismus (2016)

Paul Craig Roberts - Amerikas Krieg gegen die Welt (2016)

Peter Scholl-Latour- Der Fluch der bösen Tat (2014)

Peter Scholl-Latour - Arabiens Stunde der Wahrheit (2013)

Karin Leukefeld – Flächenbrand (2016)

Thierry Meyssan - zahlreiche Berichte auf Voltairenet.org

Geheime Dokumente veröffentlicht auf WikiLeaks

US Strategiepapier 2014 „Win in a complex world 2020-2040“;

Zahlreiche Blogs aus dem Internet